

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 61/62 (1913)
Heft: 6

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Die topographisch-bauliche Entwicklung Zürichs. — Ideen-Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen zu einem Bebauungsplan für die „Eierbrecht“ in Zürich. — Vom zweiten Wettbewerb für einen Entwurf zu einer Straßenbrücke über den Rhein in Köln. — Miscellanea: Zulässige Beanspruchung des Eisens im Eisenbeton bei Hochbauten in Preussen. Eidg. Technische Hochschule. Ueber Grundlagen amerikanischer Ingenieurarbeit. Mont d'Or-Tunnel. Nordostschweizerischer Verband für Schiffahrt Rhein-

Bodensee. Schalter-Fahrkartendrucker. Die Musterwohnungs-Ausstellung. XCVI. Jahresversammlung der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft. — Konkurrenzen: Schweizer. Unfallversicherungs-Verwaltungsgebäude Luzern. Widmann-Brunnen in Bern. Bebauungsplan der Einwohnergemeinde Interlaken. Polizeiposten am Wielandsplatz in Basel. Schul- und Gemeindehaus in Starkkirch. — Literatur. — Vereinsnachrichten; Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein. G. e. P.: XLIV. Adressverzeichnis. Stellenvermittlung.

Band 62.

Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und unter genauer Quellenangabe gestattet.

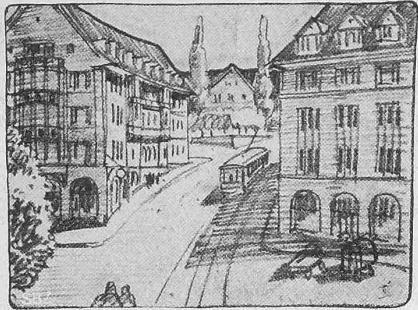
Nr. 6.

Abb. 14. Abzweigung von der Forchstrasse.

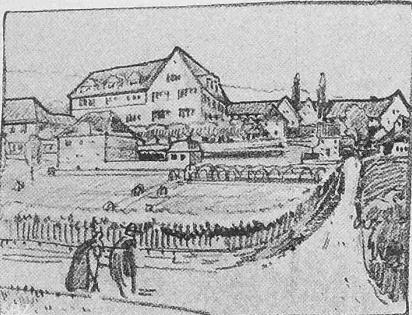


Abb. 15. Am Knie der Eierbrechtstrasse (516).



Abb. 16. Am Schulhausplatz (Punkt 537).

Die topographisch-bauliche Entwicklung Zürichs

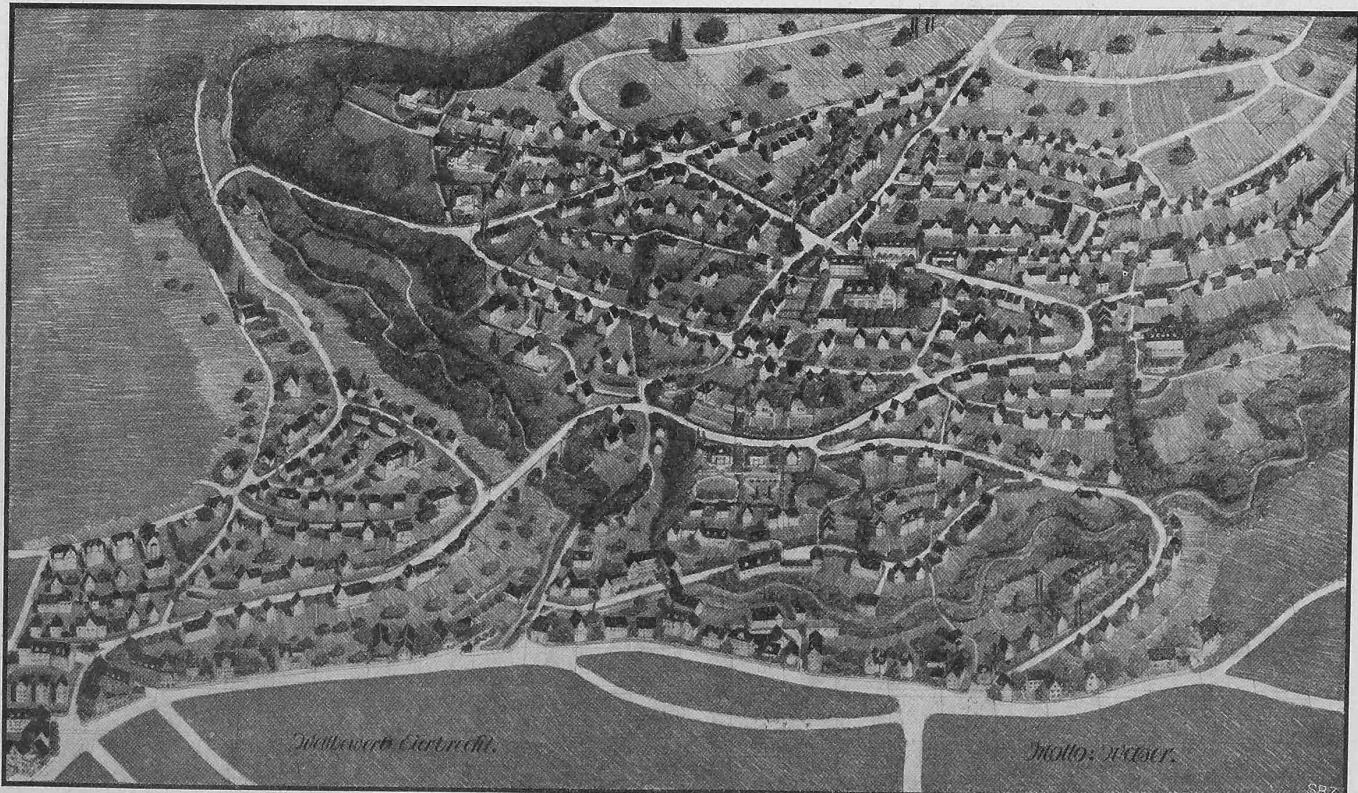
von Prof. F. Becker, Ingenieur.¹⁾

Immer mehr bricht die Erkenntnis durch, dass die Siedlungen in ihrer Entstehung ihrer baulichen Eigenart und Entwicklung nicht Produkte des Zufalls, der menschlichen Laune, der Zeiten und Zeitrichtungen sind, sondern der gegebenen Naturverhältnisse, der geologisch-topografischen Gestaltung des Bodens nach seiner Art und Form, der klimatischen Einflüsse und der Regungen des Volkslebens nach den Forderungen des Schutzes und der Erhaltung, der Arbeit, des Erwerbs und Verkehrs. Naturnotwendig musste sich unter gegebenen Verhältnissen eine bestimmte Siedlung bilden, nach Art, Grösse und Wandelbarkeit, und aus dem Boden heraus wachsen. Verschiedene

¹⁾ Aus einem Aufsatz in der N. Z. Ztg. vom 1. Juli d. J.

Verhältnisse haben ungleiche Formen hervorgebracht, die wir alle verstehen, wenn wir den Grundbedingungen nachforschen, die naturnotwendig ihre Folgen haben mussten.

Ein solches Naturprodukt als Siedlung ist auch die Stadt Zürich, die, gegründet von Leuten, welche die geographische Bedeutung der Lage und die topographische Bedeutung des Ortes erkannten, aus diesem Boden naturgemäß herauswuchs und die sich an dieser Stelle und auf diesem Boden um so natürlicher und damit um so gesunder und schöner weiter entwickeln wird, je besser wir, ihre heutigen Bewohner und Förderer, verstehen, wie sie entstanden, welcher Art und Gattung sie ist. Wir sehen das vielleicht noch nicht durchweg klar genug; wir sind aber auf gutem Wege, zum richtigen Verständnis zu kommen, wobei uns die behufs Erschliessung neuer Quartiere veranstalteten Wettbewerbe günstige Gelegenheiten zum Nachdenken bieten.



Bebauungsplan-Wettbewerb Eierbrecht. — Abb. 13 bis 16. Schaubilder zum Entwurf Nr. 16 „Waser“ der Arch. Pfleghard & Häfeli und Ing. Carl Jegher, Zürich.